

Eigentlich ist es ganz einfach: Nach dem jüdischen Religionsgesetz ist ein Jude, wer von einer jüdischen Mutter geboren wurde. Die Vaterschaft lässt sich nun mal schlechter nachweisen – wenigstens war das in der Vergangenheit so. Ein Beispiel, das bestens bekannt ist: Jesus von Nazareth.

Wer ist ein Jude? Schaut man ins Internet, dann findet man die abenteuerlichsten Offerten. Da bietet zum Beispiel jemand einen DNA-Test für 105 Euro aufwärts an, der vorgibt, die ursprüngliche Herkunft jedes Menschen ermitteln zu können. eine Speichelprobe genügt. Sind Sie vielleicht ein Levi oder gar ein Cohen?

Doch halt! Ist Judesein denn nur ein biologisches, genetisches Phänomen? Ist Judentum eine Volkszugehörigkeit oder eine Religion? Fast die Hälfte der israelischen Juden bezeichnen sich als nicht-religiös, dennoch sind sie Juden. Judesein ist also beides.

Und wer nicht von einer jüdischen Mutter geboren wurde, kann auch zum Judentum konvertieren und damit Jude werden. Die Prozedur der Aufnahme ins Judentum ist allerdings lang und aufwendig und führt in jedem Fall über einen Rabbiner und das Lernen der jüdischen Religion. Hat ein Kandidat sein Wissen über jüdisches Leben, Schriften, Bräuche erfolgreich vor einem Rabbiner und einer jüdischen Gemeinde unter Beweis gestellt, dass kann er ins Judentum aufgenommen werden. rituelles Zeichen der Aufnahme in die jüdische Religion wie ins jüdische Volk ist für Männer die Beschneidung, für Frauen das Untertauchen im jüdischen Ritualbad, der Mikwe.

Der Staat Israel garantiert mit einem sogenannten Rückkehrgesetz von 1950 jedem Juden auf der Welt das Recht auf Einwanderung und die israelische Staatsbürgerschaft. Dieses umschließt natürlich auch Konvertiten. Das zeigt: Der für christliches Bewusstsein theologisch-religiöse Begriff des „Volkes Gottes“ ist im Judentum mit einem ethnischen wie mit einem religiösen Inhalt verbunden.

Die bunte jüdische Landschaft in Israel wie weltweit sieht dementsprechend verwirrend aus: im Jahre 2006 rechneten sich 8% der israelischen Juden der Ultra-Orthodoxie zu, 9% dem orthodoxen Judentum, die übrigen bezeichneten sich als mehr oder weniger traditionell praktizierende Juden. Fast die Hälfte der jüdischen Israelis bezeichnen sich aber als säkular, ganz wenige sogar als atheistisch. Viele säkulare Juden würden auch Schweinefleisch essen und halten sich nicht an die Arbeitsruhe am Sabbat.

Ergebnis: Im Allgemeinen ist der ein Jude, der von einer jüdischen Mutter geboren oder der zum Judentum konvertiert ist. Was er glaubt oder ob sie jüdisch lebt, ist unwichtig – allerdings nicht für manche orthodoxe Juden. sie unternehmen sogar Anstrengungen, nicht-religiösen Juden ihr Judentum abzusprechen. Es ist eben doch nicht so einfach.